



Deutscher Alpenverein
Sektion Schwaben

Bezirksgruppe Rems-Murr, Sitz Rommelshausen

Leiter: Marcel Lehmann

marcel.lehmann@alpenverein-schwaben.de

Arlberg Trail vom 17.7 – 21.7.24

5 Tage, 7 Bergwanderer, 44 km, 1800 Höhenmeter,

wandern mit Komfort auf dem Arlberg Trail vom 17.7 – 21.7.24

Die Wanderrunde führt von St. Anton, nach Stuben, über Lech zurück nach St. Anton.

Die Hotels sind gebucht, der Gepäcktransport ist organisiert, und die Bergbahnen bezahlt.

Am Mittwochnachmittag beginnen wir unsere 5-tägige Ausfahrt mit einem kühlen Drink auf der Sonnenterrasse vom Hotel Sailer in St. Anton, dem Ausgangspunkt unserer Wanderung.

Besser können wir es nicht haben, denn die Wetterprognosen für unsere Ausfahrt sind bestens.

Nachdem alle eingetrudelt sind, genießen wir den Nachmittag mit einem Bummel durch St. Anton mit abschließender Einkehr im Maximilian.

Donnerstag, 1. Etappe nach Stuben

Wir beginnen mit der Galzigbahn unsere heutige Etappe. Die Bergbahn führt uns in eine dicke Nebelsuppe. An der Endstation blinzelt aber schon die Sonne durch und lässt einen tollen Bergtag erahnen. Flott geht es hinab nach St. Christoph. Vorbei am idyllischen Maiensee inklusive dem einen oder anderen Rutscher auf dem nassen Untergrund. Auf dem höchsten Wegabschnitt sind wir auch auf dem Jakobsweg. Leider ist Santiago de Compostela noch weit entfernt. Nachdem wir St. Christoph verlassen haben, beginnt in der sehr warmen Sonne an einem zähen Osthang der Aufstieg zum Marojöchle. Von hier bieten sich immer wieder lohnende Ausblicke in die schöne Bergwelt und ins Verwalltal. Der Patteriol setzt sich von hier aus immer wieder glänzend ins Bild. Wir folgen dem Berggeistweg bis zur Funkstation am Albonagrät. Hier öffnet sich uns der Blick bis weit hinunter ins Klostertal. Weit unten ist die Kaltenberger Hütte schon zu erkennen. Mit flotten Schritten wandern wir zügig zur Hütte, denn alle haben Durst und freuen sich auf ein kaltes Getränk. Nach einer ausreichenden Rast, wandern wir weiter bergab nach Stuben. Von hier zieht sich der Weg nochmals beachtlich lang hin, sind es doch gute 700 m im Abstieg durch ziemlich schlechtes und rutschiges Gelände. Geschafft, aber gut gelaunt erreichen wir die Arlberg Stuben, und lassen uns gleich die Kaltgetränke am Naturpool servieren. Ein paar mutige springen dann noch in das kühle Nass. Jetzt genießen wir noch die feine Vorarlberger Küche, danach fallen alle müde ins Bett.



Freitag, 2. Etappe nach Lech

Direkt vom Hotel wandern wir links gegenüber der Flexenstraße aufwärts. Von unserem Weg aus haben wir sehr gute Einblicke auf die Passtraße und die vielen Galerien. Es geht fast 400 Höhenmeter wieder in der gut wärmenden Sonne hinauf nach Zürs. Durch den im Sommer verwaisten Ort gelangen wir zur Seekopfbahn. Nach einer angenehmen Bergfahrt machen wir eine kleine Pause auf der Terrasse der Seekopfbahn. Gegenüber sind markant die Roggspitze, der Trittkopf und die Valuga zu sehen. Auch die Stuttgarter Hütte ist zu erkennen.

Entlang des Zürser See führt uns der Weg steil weiter hinauf zum Madlochjoch. Manchen unsere Schifahrer ist die Piste vom Wintersport her bekannt. Von nun an geht es nur noch bergab. Am Horizont ist ein aufziehendes Gewitter schon zu erkennen. Wir sind aber flott unterwegs, und wandern am Weißen Ring und der Gstütalpe vorbei nach Lech. Auch hier bieten sich immer wieder lohnende Blick weit hinab ins Tal. In Lech angekommen ist der Himmel schon ziemlich dunkel und der Gewitterguss lässt nicht lange auf sich warten. Wir aber sitzen schon im trockenen beim Tannberger Hof und genießen das Radler zum Spottpreis für 6,90 EUR. Immerhin 0,5 Liter. Nach der äußerlichen und inneren Abkühlung geht es weiter zum Hotel Walkerbach. Wir genießen die allabendliche gemütliche Runde bei gutem Essen im hauseigenen Restaurant. Kurzweilig geht ein ereignisreicher Tag zu Ende.



Samstag, 3. Etappe nach Zürs.

Leider können wir die geplante letzte Etappe nicht vollständig gehen. Der Weg ab der Erla Alp hinauf zum Mattunjoch ist offiziell gesperrt. Es liegt durch den langen Winter immer noch zu viel Schnee in den nordseitigen Tälern und Jochen oberhalb 2300 Meter.

Nach einer freudigen Begrüßung am Schalter der Rüfikopfbahn (die Dame hatte Haare auf den Zähnen) fahren wir froher Dinge auf den Berg hinauf. Ach wie leicht das im Gegensatz zum Aufstieg über den Wanderweg geht – und das ganz ohne Schwitzen. Ab der Bergstation folgen wir dem Arlberg Trail-Zeichen. Der markierte Weg führt uns über den Rüfikopfgipfel. Danach führt der Pfad weiter durch einen hervorragend angelegten Alpinen Pflanzenlehrpfad. Vor lauter blühenden Alpenpflanzen und -blumen weiß man gar nicht wo man hinschauen soll. Die Namen vieler Pflanzen sind auf kleinen Schildchen vermerkt. Alle Wanderer sind total begeistert und beeindruckt von der bunten Vielfalt. Weiter geht es hinunter in das Ochsenzümpfle, das wir im Aufstieg zur Rauhekopfscharte verlassen. In der Scharte angekommen werden wir von Altschneefeldern begrüßt und sehen schon am Horizont unser Etappenziel, die Stuttgarter Hütte. Unterm Trittwangkopf entlang geht es auf einfachem Weg zur Hütte. Als waschechte Sektionsmitglieder lassen wir uns natürlich eine Einkehr nicht entgehen. Auf der Sonnenterasse genießen einige ein Mangolassie, was zur allgemeinen Belustigung beiträgt. Selten so gelacht. Ab der Hütte folgen wir der Empfehlung auf Grund der Wegsperrung, nach Zürs abzustiegen. In Zürs angekommen erwischen wir mit 5 Minuten Wartezeit gerade noch den Postbus nach Stanton. Das war wichtig, denn dieser fährt nur alle 2 Stunden. In Stanton angekommen beziehen wir wieder unser Hotel Sailer. Das Gepäck war schon wie all die Tage vor uns da. Nach der

Dusche und Körperpflege gings in den Dorfbrunnen zum Essen. Mit den Getränken haben wir uns zurückgehalten, da dieses Wochenende in Stanton das Dorffest ist. Hier gab es deutlich günstigere Getränke umrahmt von flotter Musik der Zillertaler Band "Grenzgänger Sound". Mit Apres-Schi-Stimmung und guter Launemusik geht somit der letzte Abend schnell vorbei.



Sonntag, Heimfahrt und schlechtes Wetter rückt an.

Heute haben wir etwas länger ausgeschlafen, bis 7.30 Uhr. Nach ausführlichem Frühstücksbuffet treten wir am frühen Vormittag die Rückfahrt nach Stuttgart an.

Mein Fazit:

Wir waren eine tolle Gruppe und hatten sehr viel Spaß, auch wenn wir manchmal an einigen Abschnitten die Zähne zusammenbeißen mussten.

Wir hatten ein Riesenglück mit dem Wetter, besser hätte es nicht sein können.

Die Wege waren fordernd aber nie zu schwer, gut markiert und mit vielen Attraktionen gespickt.

Alle Unterkünfte waren hervorragend und die Wirtsleute sehr bemüht uns zufriedenzustellen.

Andreas Scharf